

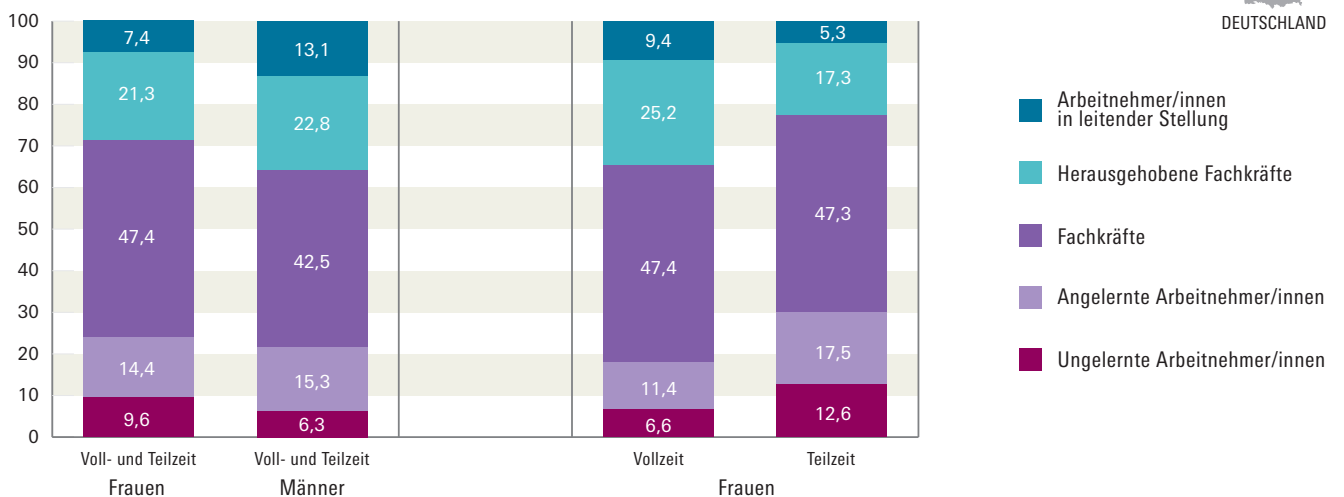
VERTIKALE SEGREGATION DES ARBEITSMARKTES 2016

Bearbeitung: Dietmar Hobler, Svenja Pfahl, Sandra Horvath

Frauen arbeiten deutlich seltener in leitender Stellung als Männer

Grafik ET 15.1

Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte* Frauen und Männer nach Leistungsgruppen
in **Deutschland** (2016), in Prozent



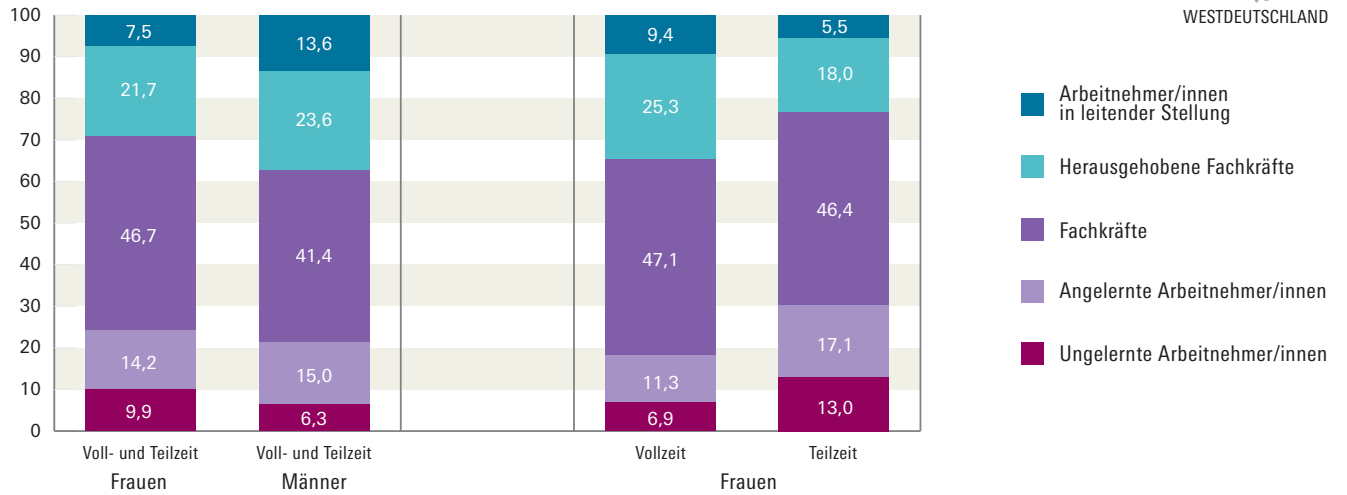
* Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017

WSI

Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte* Frauen und Männer nach Leistungsgruppen in **Westdeutschland** (2016), in Prozent



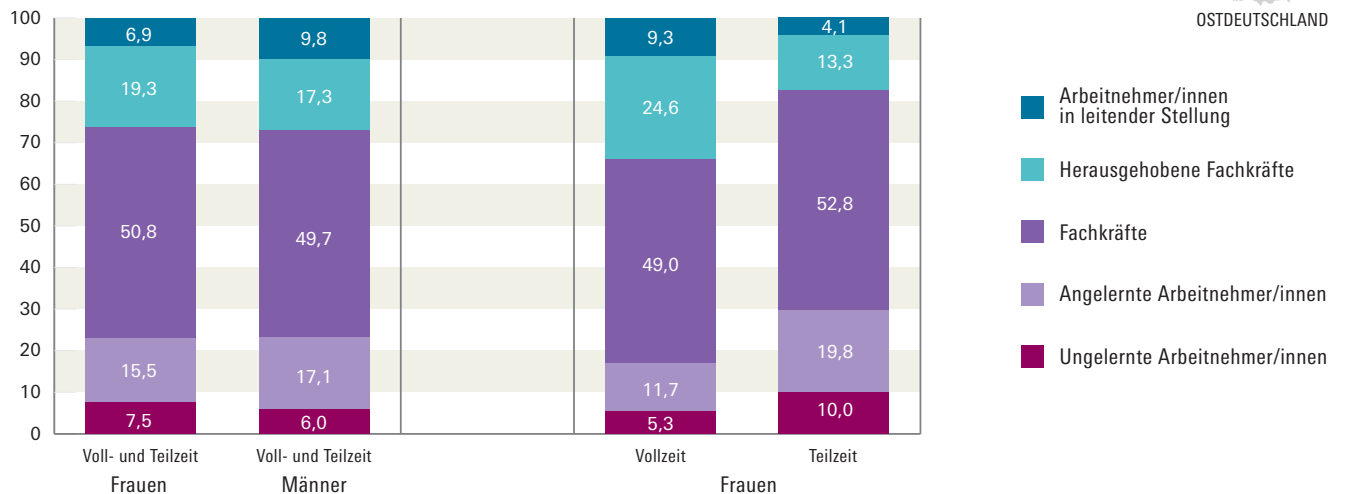
* Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017



Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte* Frauen und Männer nach Leistungsgruppen in **Ostdeutschland** (2016), in Prozent



* Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017



Frauen in Deutschland arbeiten deutlich seltener als Männer in einer leitenden Stellung. Dies gilt sowohl für Frauen in Vollzeitbeschäftigung als auch – in noch stärkerem Maße – für teilzeitbeschäftigte Frauen. Die ungleiche Verteilung beider Geschlechter auf die fünf Leistungsgruppen ist ein Indikator für die **geschlechtsspezifische vertikale Segregation** des deutschen Arbeitsmarktes.¹

Bei den Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten finden sich Anzeichen für eine vertikale Segregation zwischen den Geschlechtern vor allem bei der höchsten und der niedrigsten **Leistungsgruppe**:

- In der höchsten Leistungsgruppe – den Arbeitnehmer/innen in leitender Stellung – sind nur 7 Prozent der Frauen tätig, aber mit 13 Prozent ein fast doppelt so großer Anteil der Männer.
- In der zweiten Leistungsgruppe – den herausgehobenen Fachkräften – sind Frauen und Männer annähernd gleich häufig beschäftigt (mit jeweils mehr als einem Fünftel).
- Als Fachkraft arbeiten Frauen hingegen sogar etwas häufiger als Männer (47 gegenüber 43 Prozent).
- Während die Frauen etwa gleich häufig wie Männer als angelernte Arbeitnehmer/innen beschäftigt sind, weisen sie bei den ungelerten Arbeitnehmer/innen mit 10 Prozent einen etwas höheren Anteil auf als Männer (6 Prozent).

Als mögliche Erklärung für die schlechtere Positionierung der Frauen wird häufig der höhere **Anteil an Teilzeitbeschäftigten unter Frauen** genannt: Frauen stellen mit 84 Prozent den größten Teil der Teilzeitbeschäftigten in Deutschland, während ihr Anteil an den Vollzeitbeschäftigten weniger als ein Drittel beträgt (ohne Abb., vgl. Tabelle). Und tatsächlich sind insbesondere die teilzeitbeschäftigten Frauen schlechter positioniert: Im Vergleich zu den vollzeitbeschäftigten Frauen arbeiten teilzeitbeschäftigte Frauen seltener in einer leitenden Position oder als „herausgehobene Fachkraft“, jedoch deutlich häufiger als angelernte Arbeitnehmerin bzw. sogar doppelt so häufig wie vollzeitbeschäftigte Frauen als ungelerte Arbeitnehmerin.

Dennoch kann der größere Anteil an Teilzeitbeschäftigten unter den Frauen allenfalls zu einem Teil die schlechtere Positionierung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt erklären, denn auch die vollzeitbeschäftigten Frauen schneiden bei der beruflichen Positionierung schlechter ab als die Männer. Dies lässt sich insbesondere am Anteil der Frauen in leitender Stellung ablesen: Nicht einmal jede zehnte in Vollzeit tätige Frau (9 Prozent), aber jeder achte abhängig beschäftigte Mann (13 Prozent) arbeitet in der höchsten Leistungsgruppe.

Im **regionalen Vergleich** ergibt sich für Westdeutschland eine fast identische Verteilung beider Geschlechter auf die Leistungsgruppen wie in Gesamtdeutschland, während sich für Ostdeutschland bemerkenswerte Unterschiede zeigen:

- In der Gesamtgruppe aller abhängig Beschäftigten (Vollzeit und Teilzeit) positionieren sich die Frauen in Ostdeutschland ähnlich gut wie die Männer: Sie arbeiten zwar etwas seltener in leitenden Stellung (7 Prozent gegenüber 10 Prozent), dafür sind sie etwas häufiger als Männer als „herausgehobene Fachkräfte“ tätig (19 Prozent gegenüber 17 Prozent).

¹ Zur inhaltlichen Definition der „Leistungsgruppen“ siehe Glossar.

- Die vollzeitbeschäftigten Frauen schneiden sogar besser ab als die Gesamtheit der abhängig beschäftigten Männern (die Vollzeit oder Teilzeit arbeiten): Sie nehmen etwa gleich häufig eine leitende Position ein, und sind sogar deutlich häufiger als „herausgehobene Fachkraft“ tätig. Auf den unteren Positionen sind die vollzeitbeschäftigten Frauen dementsprechend seltener vertreten als Männer, denn zu den angelernten Arbeitnehmer/innen zählen nur 12 Prozent der Frauen, aber 17 Prozent der Männer.
- Die teilzeitbeschäftigten Frauen in Ostdeutschland schneiden im Vergleich dazu deutlich schlechter ab. Insgesamt fällt in Ostdeutschland der Unterschied zwischen den Frauen in Vollzeit und in Teilzeit noch stärker aus als in Westdeutschland.

Damit kann festgehalten werden, dass eine Teilzeitbeschäftigung für Frauen häufiger mit einer schlechteren Positionierung einhergeht. Die insgesamt deutlich ungünstigere Positionierung der Frauen auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann aber nur zum Teil mit den Besonderheiten von Teilzeitarbeit erklärt werden, denn auch vollzeitbeschäftigte Frauen sind im Durchschnitt noch immer schlechter positioniert als die Männer.

Glossar

Vertikale Segregation

Segregation meint eine Ungleichverteilung verschiedener sozialer Gruppen, im extremsten Fall als vollständige Trennung dieser Gruppen. Von einer vertikalen geschlechtsspezifischen Segregation des Arbeitsmarktes spricht man, wenn sich Frauen und Männer sehr ungleich auf die verschiedenen Hierarchiestufen des Arbeitsmarktes (bzw. in den Betrieben) verteilen, sodass z. B. Frauen auf den unteren Ebenen stärker und in den oberen Positionen deutlich seltener anzutreffen sind.

Leistungsgruppen

Die Leistungsgruppen werden vom Statistischen Bundesamt durch eine grobe Abstufung der Tätigkeit der Arbeitnehmer/innen nach dem Qualifikations- und Anforderungsprofil des Arbeitsplatzes gebildet. Dem Glossar der Fachserie 16, Reihe 2.3 Arbeitnehmerverdienste zufolge werden die Leistungsgruppen durch das Statistische Bundesamt wie folgt definiert:

Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/innen in leitender Stellung

Arbeitnehmer/innen mit Aufsichts- und Dispositionsbefugnis, z. B. angestellte Geschäftsführer/innen, deren Verdienst zumindest teilweise erfolgsunabhängige Zahlungen enthält. Zu dieser Gruppe zählen auch Arbeitnehmer/innen mit Tätigkeiten, die umfassende Fachkenntnisse erfordern, die in der Regel durch ein Hochschulstudium erworben wurden.

Leistungsgruppe 2: Herausgehobene Fachkräfte

Arbeitnehmer/innen mit sehr schwierigen bis komplexen und vielgestaltigen Tätigkeiten, die überwiegend selbstständig ausgeführt werden. Für diese Tätigkeiten sind neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung in der Regel eine mehrjährige Berufserfahrung und spezielle Fachkenntnisse erforderlich.

Leistungsgruppe 3: Fachkräfte

Arbeitnehmer/innen mit schwierigen Fachtätigkeiten, für deren Ausübung in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, zum Teil verbunden mit Berufserfahrung, erforderlich ist.

Leistungsgruppe 4: Angelernte Arbeitnehmer/innen

Arbeitnehmer/innen mit überwiegend einfachen Tätigkeiten, für deren Ausführung keine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ist, sondern Fertigkeiten und Kenntnisse, die in der Regel durch eine Anlernzeit von bis zu zwei Jahren erworben werden.

Leistungsgruppe 5: Ungelernte Arbeitnehmer/innen

Arbeitnehmer/innen mit einfachen, schematischen Tätigkeiten oder isolierten Arbeitsvorgängen für deren Ausführung keine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ist, sondern Fertigkeiten und Kenntnisse, die in einer Anlernphase von bis zu drei Monaten vermittelt werden.²

Vollzeit

Im Rahmen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung, auf deren Daten die vorliegende Analyse beruht, werden Betriebe u. a. danach befragt, wie viele ihrer Arbeitnehmer/innen in Vollzeit, in Teilzeit oder geringfügig beschäftigt sind. Die Unterscheidung zwischen Vollzeit und Teilzeit hängt von den Regelungen zur Vollzeittätigkeit im jeweiligen Betrieb ab.³ Daher kann der zeitliche Umfang einer Vollzeitbeschäftigung zwischen Betrieben und nach Branchen erheblich variieren.

Teilzeit

Im Glossar der vierteljährlichen Verdiensterhebung wird eine Teilzeitbeschäftigung wie folgt definiert: „Arbeitnehmer gelten als teilzeitbeschäftigt, wenn ihre regelmäßige Wochenarbeitszeit kürzer ist als die vergleichbarer vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer.“⁴

Geringfügige Beschäftigung

„Geringfügig Beschäftigte sind Arbeitnehmer, die entweder einer geringfügig entlohnten oder einer kurzfristigen Beschäftigung nachgehen. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht übersteigt. Kurzfristig Beschäftigte oder Saisonarbeiter werden entsprechend ihres Arbeitsumfangs bei den Voll- oder Teilzeitbeschäftigten erfasst, sofern sie zumindest einen Monat des Quartals entlohnt wurden.“⁵

2 Statistisches Bundesamt (2017): Verdienste und Arbeitskosten. Arbeitnehmerverdienste 2016, Fachserie 16 Reihe 2.3, S. 282.

3 a. a. O., S. 281.

4 a. a. O.

5 a. a. O.

Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle ET 15.1

Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte¹⁾ Frauen und Männer nach Leistungsgruppen in Deutschland (2016), in Prozent

Erwerbskonstellationen	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Frauen	Männer	Frauen	
Arbeitnehmer/innen in leitender Stellung	7,4	13,1	9,4	5,3
Herausgehobene Fachkräfte	21,3	22,8	25,2	17,3
Fachkräfte	47,4	42,5	47,4	47,3
Angelernte Arbeitnehmer/innen	14,4	15,3	11,4	17,5
Ungelernte Arbeitnehmer/innen	9,6	6,3	6,6	12,6
Gesamt ²⁾	100,1	100,0	100,0	100,0
Frauen- bzw. Männeranteil an den jeweiligen Arbeitnehmer/innen-Gruppen	44,3	55,7	30,5	83,5

1) Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

2) Rundungsbedingt können Abweichungen von 100,0 Prozent auftreten.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017 

Tabelle ET 15.2

Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte¹⁾ Frauen und Männer nach Leistungsgruppen in Westdeutschland²⁾ (2016), in Prozent

Erwerbskonstellationen	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Frauen	Männer	Frauen	
Arbeitnehmer/innen in leitender Stellung	7,5	13,6	9,4	5,5
Herausgehobene Fachkräfte	21,7	23,6	25,3	18,0
Fachkräfte	46,7	41,4	47,1	46,4
Angelernte Arbeitnehmer/innen	14,2	15,0	11,3	17,1
Ungelernte Arbeitnehmer/innen	9,9	6,3	6,9	13,0
Gesamt ³⁾	100,0	99,9	100,0	100,0
Frauen- bzw. Männeranteil an den jeweiligen Arbeitnehmer/innen-Gruppen	43,7	56,3	29,7	83,7

1) Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

2) Westdeutschland umfasst hier das frühere Bundesgebiet einschließlich Berlin.

3) Rundungsbedingt können Abweichungen von 100,0 Prozent auftreten.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017 

Vollzeit- und teilzeitbeschäftigte¹⁾ Frauen und Männer nach Leistungsgruppen in Ostdeutschland²⁾ (2016), in Prozent

Erwerbskonstellationen	Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte		Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
	Frauen	Männer	Frauen	
Arbeitnehmer/innen in leitender Stellung	6,9	9,8	9,3	4,1
Herausgehobene Fachkräfte	19,3	17,3	24,6	13,3
Fachkräfte	50,8	49,7	49,0	52,8
Angelernte Arbeitnehmer/innen	15,5	17,1	11,7	19,8
Ungelernte Arbeitnehmer/innen	7,5	6,0	5,3	10,0
Gesamt ³⁾	100,0	99,9	99,9	100,0
Frauen- bzw. Männeranteil an den jeweiligen Arbeitnehmer/innen-Gruppen	48,1	51,9	35,1	82,2

1) Die Teilzeitbeschäftigten umfassen hier keine geringfügig Beschäftigte, weil diese bei der Verteilung nach Leistungsgruppen in den Publikationen zur Vierteljährlichen Verdiensterhebung nicht berücksichtigt werden.

2) Ostdeutschland umfasst hier neuen Bundesländer ohne Berlin.

3) Rundungsbedingt können Abweichungen von 100,0 Prozent auftreten.

Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Vierteljährliche Verdiensterhebung

Bearbeitung: WSI GenderDatenPortal 2017

WSI

Methodische Anmerkungen

Datenbasis der vorliegenden Ergebnisse ist die Vierteljährliche Verdiensterhebung (VVE), die vom Statistischen Bundesamt erhoben wird. Die VVE ist eine repräsentative, einstufig geschichtete Stichprobenerhebung mit Auskunftspflicht. Die Stichprobe umfasst etwa 40.500 Betriebe aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen, die im vierteljährlichen Turnus befragt werden.⁶ Für die einzelnen Betriebe werden Angaben zur Anzahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer/innen, den bezahlten Arbeitsstunden der Arbeitnehmer/innen (diese allerdings nicht von den geringfügig Beschäftigten) und den Brutto-Verdiensten (als durchschnittliche Bruttogehälter-, Bruttomonats- und Bruttostundenverdienste) erhoben.

Befragt werden in der Regel Betriebe mit zehn und mehr Arbeitnehmer/innen, für einige Wirtschaftsbereiche werden auch Betriebe mit fünf und mehr Arbeitnehmer/innen erfasst. Die Betriebe der Wirtschaftsbereiche „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und „Private Haushalte“ werden in der VVE nicht berücksichtigt. Die Merkmale für die Wirtschaftszweige „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und „Erziehung und Unterricht“ werden mit der VVE nicht als Stichprobe erhoben, sondern aus der Personalstandstatistik erfasst. In diesen beiden Wirtschaftszweigen werden auch Beamte und Beamtinnen einbezogen.⁷

⁶ Vgl. Statistisches Bundesamt (2016): Vierteljährliche Verdiensterhebung: Qualitätsbericht, S. 6-7.

⁷ a. a. O.

Erfasst werden die Angaben für den größten Teil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer/innen, auch geringfügig Beschäftigte, Saisonarbeiter/innen und Heimarbeiter/innen, sowie Beamte und Beamtinnen in den Wirtschaftsbereichen „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung“ und „Erziehung und Unterricht“.⁸

Bei der VVE werden folgende Personengruppen generell nicht einbezogen: Selbstständige und mithelfende Familienangehörige ohne Arbeitsvertrag, Personen, die keinen Verdienst für ihre Leistung erhalten (z. B. ehrenamtlich Tätige und Auszubildende bzw. Praktikant/innen ohne Bezahlung), Arbeitnehmer/innen in Altersteilzeit und Personen im Vorruhestand, Honorarkräfte, Personen in berufsfördernden Maßnahmen zur Rehabilitation, Personen im Bundesfreiwilligendienst oder in einem freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr, sowie Personen in so genannten Ein-Euro-Jobs.⁹

Literatur

Statistisches Bundesamt (2017): Verdienste und Arbeitskosten. Arbeitnehmerverdienste 2016, Fachserie 16, Reihe 2.3., www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/VerdiensteArbeitskosten/Arbeitnehmerverdienste/ArbeitnehmerverdiensteJ2160230167004.pdf?__blob=publicationFile, letzter Zugriff: 12.09.2017.

Statistisches Bundesamt (2016): Vierteljährliche Verdiensterhebung: Qualitätsbericht, www.destatis.de/DE/Publikationen/Qualitaetsberichte/VerdiensteArbeitskosten/VierteljaehrlicheVerdiensterhebung.pdf?__blob=publicationFile, letzter Zugriff: 14.09.2017.

www.wsi.de/genderdatenportal

⁸ Vgl. Statistisches Bundesamt (2017): Verdienste und Arbeitskosten. Arbeitnehmerverdienste 2016, Fachserie 16 Reihe 2.3, S. 281.

⁹ a. a. O.